

Verlag d. Deutschen Hausbuches (F. W. Rebe) in Berlin.
Hausbuch, deutsches. Nebst Beiblatt: Neueste Moden f. unsere Damen.
 Red. u. Hrsg.: F. W. Rebe. 4. Bd. Jahrg. 1890/91. (52 Nrn.)
 Nr. 1. gr. 4°. (3 Bog. m. Illustr. u. Schnittmusterbog.)
 Vierteljährlich * 1. 40

Verlag d. Literarischen Jahresberichts (Arthur Seemann)
 in Leipzig.

Weisheit, billige. Wider Rembrandt als Erzieher u. seine Fürsprecher.
 Von Nautilus (A. Seemann). 6. Aufl. gr. 8°. (52 S.) * —. 50

Verlag der „Allgemeinen Zeitung f. die gesammte Spiritus-Industrie“
 (F. W. Rebe) in Berlin.

Zeitung, allgemeine, f. die gesammte Spiritus-Industrie. Red. u. Hrsg.:
 F. W. Rebe. 1. Jahrg. Oktbr. 1890 — Septbr. 1891. (52 Nrn.)
 Nr. 6. gr. 4°. (8 S.)
 Vierteljährlich * 1. 50

Verzeichnis künftig erscheinender Bücher, welche in dieser Nummer zum erstenmale angekündigt sind.

Ferd. Beyer's Buchhandlung in Königsberg i. Pr. 6517
Lange, Vademecum der Geburtshilfe.

N. G. Swert'sche Verlagsbuchhandlung in Marburg. 6517
Claus, Lehrbuch der Zoologie. 5. Aufl.
Fick, Phantom des Menschenhirns. 6. Aufl.
Shakespeare reprints. II. Hamlet. Ed. by W. Viator.
Heinrici, Schriftforschung und Schriftautorität.
Ausgaben u. Abhandlungen a. d. Gebiete d. roman. Philologie.
 Veröffentlicht von E. Stengel. 88. Heft.

F. Gasselbrink in St. Gallen. 6517

Göhinger, Altes und Neues.
Veetschen, Hoch vom Sântis an!

G. Hirth's Verlag in München. 6517

Annalen des Deutschen Reichs für Gesetzgebung, Verwaltung u.
 Statistik. Hrsg. von Hirth und Seydel. 1891.

M. Jacobis Nachfolger in Aachen. 6517

Adressbuch von Aachen und Burtscheid 1890/91.

Moriz Perles Verlag in Wien. 6518

Geller, Concurrence déloyale.

G. Pierson's Verlag in Dresden. 6518

Kallusky, Phönix.
Hochstädt, Buch der Liebe.
Grüneberg, Martin Luther.

Kauert & Rocco in Leipzig. 6515

Reorganisation des Adels.

Ernst Wasmuth in Berlin. 6518, 6516

Wasmuth's neue Malereien. Lief. 2.
Architectur der Gegenwart. Hrsg. von Licht. Lief. 7.

Georg Weig. Verlag in Heidelberg. 6519

Philosoph. Monatshefte. 27. Bd. 1. Doppelheft.

Richard Wilhelmi in Berlin. 6518

Tolstoj's gesammelte Werke.

Nichtamtlicher Teil.

Der Erlaß

über das Unterrichtswesen in Preußen.

Der königliche Erlaß an das preußische Staatsministerium über das Unterrichtswesen, mit dem auch die Frage der Schulbücher eng verknüpft ist, hat folgenden Wortlaut:

Schon längere Zeit hat Mich der Gedanke beschäftigt, die Schule in ihren einzelnen Abstufungen nutzbar zu machen, um der Ausbreitung sozialistischer und kommunistischer Ideen entgegenzuwirken. In erster Linie wird die Schule durch Pflege der Gottesfurcht und Liebe zum Vaterlande die Grundlage für eine gesunde Auffassung auch der staatlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse zu legen haben. Aber Ich kann Mich der Erkenntnis nicht verschließen, daß in einer Zeit in welcher die sozialdemokratischen Irrtümer und Entstellungen mit vermehrtem Eifer verbreitet werden, die Schule zur Förderung der Erkenntnis dessen, was wahr, was wirklich und was in der Welt möglich ist, erhöhte Anstrengungen zu machen hat. Sie muß bestrebt sein, schon der Jugend die Ueberzeugung zu verschaffen, daß die Lehren der Sozialdemokratie nicht nur den göttlichen Geboten und der christlichen Sittenlehre widersprechen, sondern in der Wirklichkeit unausführbar und in ihren Konsequenzen dem Einzelnen und dem Ganzen gleich verderblich sind. Sie muß die neue und die neueste Zeitgeschichte mehr als bisher in den Kreis der Unterrichtsgegenstände ziehen und nachweisen, daß die Staatsgewalt allein dem einzelnen seine Familie, seine Freiheit, seine Rechte schützen kann, und der Jugend zum Bewußtsein bringen, wie Preußens Könige bemüht gewesen sind, in fortschreitender Entwicklung die Lebensbedingungen der Arbeiter zu heben, von den gesetzlichen Reformen Friedrich des Großen und von Aufhebung der Leibeigenschaft bis heute. Sie muß ferner durch statistische Thatfachen nachweisen, wie wesentlich und wie konstant in diesem Jahrhundert die Lohn- und Lebensverhältnisse der arbeitenden Klassen unter diesem monarchischen Schutze sich verbessert haben. Um diesem Ziele näher zu kommen, rechne Ich auf die volle Mitwirkung Meines Staatsministeriums. Indem Ich dasselbe auffordere, den Gegenstand in weitere Erwägung zu ziehen und Mir bestimmte Vorschläge zu machen, will Ich nicht unterlassen, nachstehende Gesichtspunkte besonderer Beachtung zu empfehlen:

1) Um den Religionsunterricht in dem angedeuteten Sinne fruchtbarer zu machen, wird es erforderlich sein, die ethische Seite desselben mehr in den Vordergrund treten zu lassen, dagegen den Memorierstoff auf das Notwendigste zu beschränken.

2) Die vaterländische Geschichte wird insonderheit auch die Geschichte unserer sozialen und wirtschaftlichen Gesetzgebung und Entwicklung seit dem Beginn dieses Jahrhunderts bis zu der gegenwärtigen sozialpolitischen Gesetzgebung zu behandeln haben, um zu zeigen, wie die Monarchen Preußens es von jeher als ihre besondere Aufgabe betrachtet haben, der auf die Arbeit ihrer Hände angewiesenen Bevölkerung den landesväterlichen Schutz angedeihen zu lassen und ihr leibliches und geistiges Wohl zu heben, und wie auch in Zukunft die Arbeiter Gerechtigkeit und Sicher-

heit ihres Erwerbes nur unter dem Schutz und der Fürsorge des Königs an der Spitze eines geordneten Staates zu erwarten haben. Insbesondere vom Standpunkte der Nützlichkeit, durch Darlegung einschlagender Verhältnisse, wird schon der Jugend klargemacht werden können, daß ein geordnetes Staatswesen mit einer sicheren monarchischen Leitung die unerläßliche Vorbedingung für den Schutz und das Gedeihen des einzelnen in seiner rechtlichen und wirtschaftlichen Existenz ist, daß dagegen die Lehren der Sozialdemokratie praktisch nicht ausführbar sind, und wenn sie es wären, die Freiheit des einzelnen bis in seine Häuslichkeit hinein einem unerträglichen Zwange unterwerfen würden. Die angebliehen Ideale der Sozialisten sind durch deren eigene Erklärung hinreichend gekennzeichnet, um den Gefühlen und dem praktischen Sinne auch der Jugend als abschreckend geschildert werden zu können.

3) Es versteht sich von selbst, daß die hiernach der Schule zufallende Aufgabe nach Umfang und Ziel für die verschiedenen Stufen der Schulen angemessen zu begrenzen ist, daß daher den Kindern in den Volksschulen nur die einfachsten und leicht faßlichen Verhältnisse dargeboten werden dürfen, während diese Aufgabe für die höheren Kategorien der Unterrichtsanstalten entsprechend zu erweitern und zu vertiefen ist. Insbesondere wird es darauf ankommen, die Lehrer zu befähigen, die neue Aufgabe mit Hingebung zu erfassen und mit praktischem Geschick durchzuführen. Zu diesem Ende werden die Lehrerbildungsanstalten eine entsprechende Ergänzung ihrer Einrichtung erfahren müssen.

Ich verkenne nicht, welche Schwierigkeiten der Durchführung dieser Aufgabe sich entgegenstellen werden, und daß es einer längeren Erfahrung bedarf, um überall das Richtige zu treffen. Aber diese Bedenken dürfen nicht abhalten, mit Ernst und Ausdauer der Durchführung eines Zieles näher zu treten, dessen Verwirklichung nach Meiner Ueberzeugung für das Wohl des Vaterlandes von hervorragender Bedeutung ist. Das Staatsministerium wolle hiernach die nötigen Erörterungen in die Wege leiten und nach Abschluß derselben an Mich berichten.

Schloß zu Berlin, den 1. Mai 1889.

(gez.) Wilhelm R.

(gggez.) Fürst von Bismard.

Das Staatsministerium hat sich darauf in seiner Beratung am 27. Juli 1889 über bestimmte Vorschläge zur Ausführung des Allerhöchsten Befehles schlüssig gemacht. Sie lauten:

Niederees Schulwesen.

A. a. In den Unterricht der Lehrer-Seminare wird eine besondere Unterweisung der Zöglinge in den elementaren Grundsätzen der Volkswirtschaft eingeführt.

b. Dieser Unterricht wird in der Weise erteilt, daß die Seminaristen befähigt werden, in ihrer spätern Amtstätigkeit ihre Schüler, soweit dies durch die Schule möglich ist, vor dem Einflusse sozialdemokratischer Irrlehren und Entstellungen zu bewahren und über das zu belehren, was wahr, was wirklich und was in der Welt möglich ist.